# Dokument aus Uni-Bibliothek Weltdokumentenerbe?

Paris/Gießen (dpa/lhe). Die UNESCO-Kommission berät in der kommenden Woche in Paris über Neuaufnahmen in das Weltdokumentenerbe. Dabei hat auch eine Nominierung aus Gießen die Chance, mit der Aufnahme ins »Gedächtnis der Welt« einen besonderen Status zu erlangen. Wie eine Sprecherin der UNESCO-Kommission am Freitag mitteilte, geht es bei den Beratungen vom 24. bis 27. Oktober auch um ein Papyrusdokument der »Constitutio Antoniniana«, das in der Uni-Bibliothek aufbewahrt wird. Es ist das einzige erhaltene Exemplar des Dokuments, mit dem Kaiser Marcus Aurelius Severus Antoninus Schätzungen zufolge zwischen 212 bis 213 nach Christus sämtlichen freien Bewohnern des Römischen Reichs das Bürgerrecht verlieh. Damit wurde erstmals ein einheitlicher Bürgerstatus für Millionen Menschen unterschiedlicher Kulturen auf drei Kontinenten geschaffen.

Bei der zweiten deutschen Nominierung geht es um Verfahrensunterlagen und Tonbandmitschnitte des Frankfurter Auschwitz-Prozesses (1963 bis 1965). Der Prozess gilt den Angaben zufolge als »entscheidend für die kritische und umfassende Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus«.